

Dr. med. Stefan Weindel
Facharzt (FMH)
Plastische, Rekonstruktive
und Ästhetische Chirurgie,
Chirurgie und Handchirurgie

Brustvergrößerung (Mamma-Augmentation)

Sehr geehrte Patientin,

Dieser Informationsbogen soll Sie über die Möglichkeiten, Risiken und möglichen Nebenwirkungen des geplanten Eingriffs informieren und Ihnen alle für Ihre Entscheidung erforderlichen Informationen geben.

Eine zu kleine Brust lässt sich nicht mit Cremes, Massagen, Hormonen oder Gymnastik, sondern nur operativ dauerhaft vergrössern. Alle Versuche, dies mit eigenem Gewebe zu tun, führen entweder wie bei der freien Fettransplantation zu Zysten oder es kommt zu Fetteilresorptionen, sodass diese Massnahmen wiederholt werden müssen und nur im Ausnahmefall als dauerhaft betrachtet werden können. So bleibt bis heute die Implantation eines mit Silikongel oder wassergefüllten Silikonkissens der optisch und gefühlsmässig beste und wirkungsvollste Weg. Einspritzungen von freiem Silikongel wurden wegen der später daraus entstehenden Komplikationen schon 1970 weltweit verboten. Glatte und texturierte Silikonimplantate sind seit 1964 an Millionen Frauen erprobt, technisch ausgereift und von unbegrenzter Haltbarkeit, das heisst sie bleiben voraussichtlich bis zum Lebensende reaktionslos im Körper. Das einzige Risiko das Sie zu tragen haben, ist die so genannte Kapselbildung oder Verhärtung der Brust.



Form und Grösse der Brust sind für viele Frauen nicht nur ein wichtiger Aspekt ihrer Figur, sondern auch – insbesondere der heutigen medienbewussten Zeit – ein wesentlicher Teilaspekt des Selbstwertgefühls und damit ihres Auftretens im Privat- und Berufsfeld. Eine kleine Brust führt zwar nicht zu körperlichen Problemen, jedoch wird häufig die mangelnde Relation zum sonstigen Körperbild beklagt.

